



Gemeinden winkt Geld

Neue Talschaftsverträge der Tiwag werden Geld in die Kassen der Oberländer Kraftwerksgemeinden spülen. Seite 34 Foto: Böhm



Das Werbeprospekt des Hirschen aus den 1920er-Jahren war seiner Zeit weit voraus – statt Gemeindeamt ist ein Park zu sehen. Das reale Amtsgebäude ist nun in Frage gestellt. Fotos: Mittermayr



Mangel bei Diagnostik behoben

Am BKH Reutte ist nun auch an Wochenenden eine MRT möglich.

Ehenbichl – Die Sonne geht auf und bringt den Pulverschnee auf frisch verschneiten Hängen zum Funkeln. Die Pisten sind präpariert und die Skigebiete voll mit Sportbegeisterten. Und manchmal endet der Tag wahrhaft unversesslich. Eine kleine Unachtsamkeit, ein Sturz, dieser brennende Schmerz und die schockierende Gewissheit, sich verletzt zu haben. „Gerade bei akuten Verletzungen, die eine möglichst rasche Abklärung und Behandlung erfordern, ist es besonders wichtig, eine schnelle und kompetente Hilfe zu erhalten“, wissen Primar Thomas Thurner und Christian Wolf von der Unfall- und Röntgenabteilung am BKH Reutte.

Im Außerfern war es bisher nicht möglich, am Wochenende eine moderne abklärende Bildagnostik durchzuführen. Diese „medizinische Lücke“ wurde jetzt geschlossen. Neben Röntgen- und CT-Bildern gibt es nun auch an Wochenenden am BKH Reutte die Möglichkeit einer MRT-Diagnostik. Eine damit verbundene rasche Weiterbehandlung oder ein eventueller nachfolgender operativer Eingriff kann so optimal angezeigt werden.

Somit entfallen für die Patienten nicht nur weite Fahrstrecken in umliegende Kliniken, sondern auch die damit verbundenen langen Wartezeiten. *(TT, fasi)*

Koler will Gemeinde abreißen

Vizebürgermeister Dietmar Koler möchte die Gemeindeverwaltung in das Dengelhaus verlegen, das Gemeindeamt abtragen und stattdessen einen zentralen Platz schaffen.

Von Helmut Mittermayr

Reutte – Mit seinen Visionen zum Jahreswechsel setzte Vizebürgermeister Dietmar Koler einen Knalleffekt in der Marktgemeinde Reutte. Der Listenführer der ÖVP-nahen Mehrheitsfraktion rüttelt mit seinem Vorschlag am Allerheiligsten. Der Unternehmer kann sich nämlich vorstellen, das bestehende Gemeindeamt ersatzlos zu schleifen und die Verwaltung nach einer Adaptierung im direkt dahinterliegenden Dengelhaus, das

ebenfalls der Gemeinde gehört, unterzubringen. Koler: „Das Gemeindeamt platzt seit vielen Jahren aus allen Nähten, die Arbeit für die Mitarbeiter der Verwaltung ist dort schon lange nicht mehr zeitgemäß.“ Das Haus, das von Rollstuhlfahrern im Parterre nur erschwert und im ersten Stock, wo die zentrale Gemeindeverwaltung liegt, gar nicht besucht werden kann, soll einfach entfernt werden, sagt der Vize.

Er will einen Wettbewerb ausschreiben lassen, was mit

der frei werdenden Fläche geschehen soll. „Auf jeden Fall kein neues Haus, eher ein Platz schwebt mir vor. Das wäre dann das absolute Zentrum Reuttes. Einige sind ja eh schon länger auf der Suche danach“, ätzt er in Richtung Bürgermeister Alois Oberer.

Schon in den 1980er-Jahren wurde diese Überlegung in der damaligen ÖVP-Fraktion diskutiert, aber schnell wieder als undurchführbar verworfen. Unter anderem auch deshalb, weil das Gemeindeamt mit seiner tirolweit be-

kannten Doppelaußenstiege unter Denkmalschutz steht.

In den 1920er-Jahren hatte schon der Besitzer des gegenüberliegenden Hotels Goldener Hirsch mit der gleichen Idee geliebäugelt – allerdings nur zu Werbezwecken. Franz Kraus ließ für ein Prospekt das Gemeindehaus wegreutschieren und warb stattdessen mit einer Allee samt Park.

Der Reuttener Historiker Richard Lipp erläutert, dass der Grund, auf dem das Gemeindeamt steht, 1491 von der Marktgemeinde erwor-

ben wurde: „Das geht aus dem Reuttebuch hervor. Das Haus dürfte also wenig später errichtet worden sein.“ Lange sei das Haus als Kornhaus wirtschaftlicher Mittelpunkt gewesen. Als Repräsentationshaus sei es wohl nie genutzt worden, wie der Baustil verdeutliche. Die erste Amtsstube wurde 1728 eingerichtet, ein ständiger Kanzleiraum 1742. Lipp wüsste gerne eine exakte weitere Verwendung der Fläche, bevor er sich über Sinn und Unsinn eines Abrisses Gedanken machen will.

Alpenverein verleiht Jugendarbeit Gewicht



Burkhard Moosbrugger steht der Sektion Lechtal vor. Foto: Friedle

Bach – Die Alpenvereinssektion Lechtal mit ihren 600 Mitgliedern hielt vor Kurzem ihre Jahreshauptversammlung in Bach ab.

Seit einem Jahr ist Burkhard Moosbrugger aus Steeg Obmann der Sektion. Mit ihm wurden einige Quereinsteiger in den neuen Vorstand gewählt. Für den gesamten Vorstand gilt es, verstärkt die Jugendarbeit zu fördern, da die Altersverteilung der Mitglieder ungünstig zu Lasten der Jugendlichen ist. Die fehlende Kletterhalle wird durch eine ansprechende Programmgestaltung für Kinder und

Jugendliche wettgemacht.

Im vergangenen Jahr wurde neben einem anspruchsvollen Touren- und Wanderprogramm auch die Umweltbaustelle auf der Baumgartalpe eingerichtet, bei der zirka drei Hektar Almfläche von Jugendlichen gerodet wurden.

Die Sektion betreut zudem auch drei Wege: im Hohenalptal bei Steeg, den Weg von der Zarge übers Karjoch bis zur Weggabelung Krottenkopf und den Weg durchs Hagleretal bis zur Schwärzer Scharte bei der Bretterspitze. „Die Wege sind alle in einwandfreiem

Zustand“, lobte Moosbrugger die Arbeit der Mitglieder.

Es gilt auch Leute zu gewinnen, die bei der Alpenvereinsakademie die Ausbildung zum „Tourenführer“ machen. Dazu werden noch Interessenten gesucht.

Auch die Sektion Lechtal wird sich im Jubiläumsjahr des OeAV (150 Jahre) aktiv beteiligen. Sie sieht sich als Dienstleister (Tourenangebot, Ausbildung, Wegesanierung u.v.m.) und auch als Wertegemeinschaft, wie es schon die Gründer des Alpenvereins in den Satzungen vor 150 Jahren geschrieben. *(pf)*

Kommentar

Herzrhythmusstörung

Von Brigitte Wacker

Die Operation Marktbelebung Reutte bekommt 2012 mit Dietmar Koler frischen Wind. Er will sich nicht mit kleinen, schrittweisen Eingriffen begnügen, sondern – wenn schon, denn schon – gleich das zentrale Übel, sprich Gemeindeamt, entfernen lassen. Das Herzstück und Wahrzeichen aller Reuttener, in geografischer Hinsicht, soll kurzerhand einem modernen Ortszentrum weichen. Was sich wie ein Faschingsscherz anhört, wird ernsthaft angedacht. Das denkmalgeschützte Kleinod mit seiner markanten Vorderfront und den Himmelsstufen zum Reuttener Ekehafen ist schlichtweg „im Weg“. Ob damit die lebenserhaltende Wiederbelebung gelingt, ist mehr als fraglich. Das Ergebnis könnte nämlich auch heißen: Operation gelungen – Herz entfernt – Patient tot.



TONI

Sitzenbleiber

„latza woäß i, warum die Bundespolitiker unbedingt des Sitzenbleib'n abschaffen wollen. Bei den schlechten Noten, die die von die Tiroler krieg'n, wissen die genau, wie des ist, wenn ma an Fleck hat.“



ZAHLE DES TAGES

350

Freiwillige. Die vierte Auflage des Skicross-Weltcups in Oberndorf am Wochenende wird von 350 Ehrenamtlichen unterstützt.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist verbreitet als erheblich einzustufen. Die Hauptgefahr geht dabei von frischen und älteren Triebsschneepaketten aus. Bei etwas Niederschlag verbreitet erhebliche Gefahr.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

3	2	1	3	4
Sa	So	Mo	Di	Mi

Weitere Informationen auf www.tiwag.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 40
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon ClubTT 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543